

KT-Drucks. Nr. 071/2019

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Thomas Wagner
Telefon 07031-663 1589
Telefax 07031-663 1589
t.wagner@lrabb.de

Az:

12.02.2019

Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen

Anlage 1 Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen
Anlage 2 Stellenbeschreibung Beauftragter für Mobilität

I. Vorlage an den

Kreistag
zur Beschlussfassung

25.02.2019
öffentlich

II. Beschlussantrag

1. Dem Klimaschutz-Teilkonzept „Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen“ wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit dessen Umsetzung beauftragt.
2. Der Besetzung, der im Stellenplan 2019 ausgewiesenen Stelle eines „Beauftragten für Mobilität“ für die Umsetzung des betrieblichen Mobilitätsmanagements und der weiteren Sofortmaßnahmen zum 01.04.2019 wird zugestimmt.

III. Begründung

1. Ausgangslage

Etwa ein Drittel aller Treibhausgasemissionen im Landkreis Böblingen werden durch den Verkehrssektor verursacht. Ein wichtiger Grund hierfür ist das Mobilitätsverhalten der Landkreisbevölkerung. Denn derzeit werden die Wege im Landkreis nur zu 14,3 % mit dem ÖPNV, aber zu 85,7 % als motorisierter Individualverkehr (MIV) zurückgelegt.

Damit ist der MIV im Landkreis mit 76 % der stärkste Emittent von Treibhausgasen im Bereich des Straßenverkehrs. Die im bundesweiten Vergleich sehr hohe PKW-Dichte von 651 Fahrzeugen je 1.000 Einwohner, ein höherer Anteil an Fahrzeugen mit einem Hubraum von über 2.000 ccm sowie die stetig wachsende Zahl an Neuzulassungen verdeutlichen, dass die motorisierte Individualmobilität innerhalb des Landkreises von überragender Bedeutung ist.

Die hohe Attraktivität als Wirtschaftsstandort und die daraus erwachsenden Pendlerbeziehungen sorgen – wie sicherlich oftmals aus eigenem Erleben bekannt – für eine häufige und immer noch zunehmende Überschreitung der verkehrlichen Kapazitätsgrenzen. Der deutliche Handlungsbedarf zeigt sich nicht nur in einer erhöhten Belastung für das Klima und die Luft, sondern auch in den durch Verkehr verstopften Straßen und Städten, sowie einer daraus resultierenden Gesundheitsgefährdung der Anwohner von vielbefahrenen Hauptverkehrswegen.

2. Vom Projektauftrag zum Konzept

Um den geschilderten Negativfolgen effektiv entgegenzuwirken, hat der Umwelt- und Verkehrsausschuss die Kreisverwaltung am 28.11.2016 (s. KT-Drucks. Nr. 198/2016/1) beauftragt, auf der Grundlage bereits bestehender Konzepte in Kooperation mit dem Verband Region Stuttgart, den Städten und Gemeinden sowie den übrigen Aufgabenträgern ein integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen - als Klimaschutz-Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ zum integrierten Klimaschutzkonzept des Landkreises - zu entwickeln.

Die Firma B.A.U.M. Consult GmbH (Ermächtigung zur Vergabe externer Beratungsleistungen s. KT-DS 196/2017) begleitet seither die Erstellung des integrierten Mobilitätskonzeptes.

In einer ersten Mobilitätskonferenz am 09.05.2018 wirkten die relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung sowie Verkehrs-, Regional- und Interessenverbänden zusammen und entwickelten ein Bild der Mobilität im Jahr 2030. Dieses Bild legte mit den detaillierten Bestandsanalysen des Experten-Teams der B.A.U.M. Consult GmbH den Grundstein für den weiteren Projektablauf.

Am 09.07.2018 wurde dem Umwelt- und Verkehrsausschuss ein aktueller Projektstand, ein Auszug aus der Bestandsanalyse sowie ein erster Entwurf eines Leitbildes für die Mobilität im Jahr 2030 vorgestellt. Die Verwaltung wurde gebeten mit der Konzeptentwicklung in der aufgezeigten Art und Weise fortzufahren (s. KT-DS 137/2018).

Nach einem Beteiligungsprozess in den jeweils unterschiedlichen Funktionsräumen – „Schönbuchlichtung“, „Leonberg“, „Oberes Gäu“ – im vergangenen Oktober wurden die besonderen Bedarfe und Interessen in einen ersten (Gesamt-)Konzeptentwurf gewoben.

Dieser wurde dem Umwelt- und Verkehrsausschuss am 03.12.2018 vorgestellt (s. KT-DS 223/2018).

In einer zweiten Mobilitätskonferenz am 16.01.2019 wurden die entstandenen 13 Leitprojekte dann nochmals diskutiert und priorisiert.

Das anliegende Mobilitätskonzept (s. Anlage 1) gründet auf dem Leitbild

„Im Landkreis Böblingen sind alle mobil. Der Landkreis ist Vorbild für innovative, umwelt- und klimafreundliche Verkehrs- und Transportsysteme. Die Nutzung von Hochtechnologie geht einher mit verantwortungsvollem Verhalten von Personen, Unternehmen und Institutionen. Alle Kräfte im Landkreis haben mitgeholfen, das im Jahr 2019 beschlossene ambitionierte Mobilitätskonzept mit seinen Leitprojekten umzusetzen und weitergehende Maßnahmen zu entwickeln.“

Das Integrierte Mobilitätskonzept beleuchtet die Mobilitätssituation des Landkreises ganzheitlich, deckt Potenziale auf und unterbreitet eine Palette attraktiver Angebote zur Fortentwicklung der Mobilität unter Reduktion der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen. Der erarbeitete Maßnahmenkatalog deckt alle Handlungsfelder der Mobilität – beschrieben als allein, gar nicht und gemeinsam unterwegs – ab und beschränkt sich nicht auf ein reines Verkehrskonzept. Die interessierte Öffentlichkeit wird durch eine gezielte Kommunikationsstrategie aktiviert. Relevante Akteure werden nach der Verstetigungsstrategie als Gestalter und Partner innerhalb einer Organisationsstruktur mitwirken und den Diskurs über zukunftsweisende Mobilitätsformen aufrechterhalten. Die einzelnen Projekterfolge lassen sich anhand eines Controlling- und Monitoring-Konzepts messen.

3. Nutzen und Bedeutung des Konzeptes

Das erschaffene Konzept bildet die Arbeitsgrundlage zur Schaffung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen, allgemeinhindlichen und vor allem leistungsstarken Mobilität im Landkreis Böblingen.

Das Konzept erhält und stärkt unter Beteiligung der innovativen Wirtschaftspartner im Landkreis und der Fachexperten die wirtschaftliche Prosperität des Landkreises. Die wirkungsvolle Verstetigungsstrategie befähigt den Landkreis Böblingen darüber hinaus eine interkommunale Kooperationsbasis zur Verwirklichung der Ziele des Leitbildes aufzubauen.

Die Variationsbreite des Maßnahmenkatalogs gibt dem Landkreis und den beteiligten Innovationspartnern einen Baukasten an die Hand, der eine effektive Projektverwirklichung gewährleistet: Mit Hilfe der aufgeführten Arbeitsschritte sowie zahlreicher „Best-Practice-Beispiele“ können die Ideen operativ umgesetzt werden.

So ist es möglich, die klimaschädlichen Emissionen erheblich zu senken – bis zum Jahr 2030 könnte eine Absenkung um bis zu 56 % erreicht werden.

4. Leitprojekte des Konzeptes

- **Schulische Mobilitätsbildung**
Bewusstseinsbildung durch Unterrichtseinheiten zu nachhaltiger Mobilität.
- **Konvoi zum betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM)**
Motivation/Information der lokalen Betriebe zum BMM.
- **Vernetzung und Integration unterschiedlicher Mobilitätsdienstleistungen**
Nutzung und Integration bestehender App-System und Integration landkreisspezifischer Angebote.
- **Barrierefreiheit**
Neben einer allgemeinen Verbesserung der Infrastruktur wird durch Inklusionsprojekte die Mobilität von Menschen mit Behinderung erleichtert.
- **Radverkehrsförderung insbesondere im Alltag**
Beispielsweise durch eine verbesserte Fahrradmitnahme im ÖPNV sowie Ampelschaltung.
- **Aufbau von Mobilitätsknotenpunkten**
In enger Zusammenarbeit mit den Kommunen entstehen multimodale Mobilitätsstationen (Car-, Bike-, Ride-Sharing) an wichtigen Verknüpfungspunkten. Ziel ist die Ermöglichung echter multimodaler Mobilitätsketten.
- **Vereinfachung des Zugangs zu Multimodalität**
Neue u.U. kleinere regionale Services können leichter in das Angebot der Polygo-Card aufgenommen werden und stehen somit schneller bereit.
- **Vernetzung von Mitfahrssystemen und -plattformen**
Mitfahrplattform, Betriebsfahrgemeinschaften, Mitfahrbänke, Mitfahrplätze. Integration in bestehende Plattformen.
- **Infrastrukturelle Verbesserungen im Nahverkehr**
z.B. Bus Rapid Transit Verkehrssysteme – Komfortable Schnellbusse, baulich getrennt vom übrigen Straßenverkehrsgeschehen in eigenem Fahrstreifen.
- **Modellhafte Erprobung autonomen Fahrens**
In Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen des Landkreises könnten intelligente, autonome Car-Sharing-on-demand-Systeme erprobt werden.
- **Vermeidung und Verringerung unnötiger Pendlerströme**
Information und Unterstützung zu mobilen Arbeitsformen, Einrichtung von Co-Working-Spaces.

- **Förderung einer verbesserten Nahversorgung zur Verkehrsvermeidung**
Entwicklung alternativer Liefer- und Abholservices für regionale Güter
– beispielsweise mit Lastenrädern.
- **Förderung von Modellprojekten in Kommunen zur nachhaltigen Mobilität**
Modellhafte Erprobung von neuen Ansätzen (beispielsweise autofreie Quartiere).

5. Sofortmaßnahmen

Neben den 13 Leitprojekten werden vor allem vier eigenständige, attraktive Maßnahmen nach Konzeptbeschluss begonnen.

a) Innerbetriebliches Mobilitätsmanagement

Das Landratsamt strebt eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltiger, betrieblicher Mobilität an. Die starken Eigenverkehre – unter anderem aufgrund der hohen Mitarbeiterzahl – sollen nach einem Mobilitätsmanagement-Plan weitestgehend auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagert werden.

Der Mobilitätsmanagement-Plan umfasst die Projektschritte Analyse, Konzeption, Umsetzung und Erfolgskontrolle.

b) Installation von RegioRad-Stuttgart Stationen am Landratsamt Böblingen sowie am Flugfeldklinikum und ggfs. weiterer geeigneter Standorte

An wichtigen Knotenpunkten bietet das Fahrrad die notwendige Anschlussmobilität und ergänzt somit ideal das bestehende ÖPNV-Angebot. Durch die Gewährleistung eines echten Bike-Sharing-Netzes können Räder an einem Ort ausgeliehen und an einer anderen Station wieder abgegeben werden. Somit werden anstelle der bisherigen „Kreisverkehre“ (Entleihe und Rückgabe an derselben Station) echte multimodale Verkehrsketten zwischen Rad und ÖPNV möglich. Die Erhöhung der Stationsdichte von RegioRad-Stuttgart trägt zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung und somit zu einer Reduktion des MIV sowie zur Entlastung der Parkraumsituation bei.

c) Unterrichtseinheiten zu Carsharing an weiterführenden Schulen

Schüler weiterführender Schulen – als eine entscheidende Zielgruppe zur Senkung des zukünftigen MIV – sollen im Rahmen einer Unterrichtseinheit an die Thematik Carsharing herangeführt werden. Die Unterrichtseinheit wird von einem geschulten Referenten durchgeführt.

d) MOVE – MObilität VErbindet

Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung soll der eigenständige Zugang zum ÖPNV ermöglicht werden, damit sie ihre Ziele selbstständig und ohne fremde Hilfe erreichen können.

Individuelle Trainings und Begleitpartnerschaften, spezielle Piktogramme in Bussen des Stadtverkehrs, bedarfsspezifisch angepasste Fahrpläne und Aushänge werden Mobilität erfahrbar machen und eine verstärkte Teilhabe am sozialen Leben befördern.

6. Weiteres Vorgehen

Nach Konzeptbeschluss wird ein „Beauftragter für Mobilität“ (= Kümmerer) mit der Umsetzung des betrieblichen Mobilitätsmanagements sowie der weiteren Sofortmaßnahmen beginnen (Aufgabenbeschreibung s. Anlage 2).

Der entstehende Personalaufwand samt Sachkosten ist durch das Landesförderprogramm „Behördliches Mobilitätsmanagement in Behörden – B²MM“ zu 50 % förderfähig. Die grundsätzliche Förderfähigkeit – unter anderem der Arbeitsschritte Wohnstandortanalyse und Mitarbeiterbefragung – ist durch das zuständige (Landes-)Verkehrsministerium auf Voranfrage bereits bestätigt worden. Mit einem positiven Förderbescheid kann deswegen in naher Zukunft gerechnet werden.

Für die Umsetzung der Leitprojekte sollen Personalkosten zu 65 % und bestimmte Sachkosten aus Finanzmitteln der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ – einer Förderkulisse des Bundes – akquiriert werden.

Daraufhin wird der Mobilitätsbeauftragte – gemeinsam mit dem institutionalisierten Mobilitätsforum – die Leitprojekte auf den Weg bringen und umsetzen.

Das Landratsamt Böblingen wirkt dabei als Koordinator, (Projekt-)Initiator und Impulsgeber sowie als Ratgeber und Ansprechpartner zu sämtlichen Mobilitätsthemen.

Die Verwaltung wird in regelmäßigen Abständen und nach Anlass über die Entwicklung des integrierten Mobilitätskonzepts berichten.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Aufgrund der Entwicklungsoffenheit und des weitgefassten Zeithorizonts des Mobilitätskonzepts sind die Kosten der einzelnen Leitprojekte zum jetzigen Zeitpunkt nicht mit einer hohen Detailschärfe bezifferbar.

Für einige Maßnahmen wurde von BAUM Consult im Konzept eine erste Einschätzung des voraussichtlichen Aufwands angegeben, die nachfolgend dargestellt sind.

- Die voraussichtlichen Kosten für eine Konvoi-Beratung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement belaufen sich nach derzeitigen Angaben auf ca. 20 bis 30.000 EUR.
- Im Fall des Leitprojekts „Alles im Blick mit einem Klick“ liegen diese bei ca. 30.000 EUR.

- Absehbare Kosten im Projekt „Bewegen ohne Barrieren“ belaufen sich auf ca. 40.000 EUR.
- Die Schaffung neuer Park- und Mitfahrplätze im Rahmen des Leitprojekts „Landkreis Böblingen fährt mit“ lässt sich mit einem Aufwand von ca. 100.000 EUR pro Standort angeben.
- Der Aufwand im Rahmen des Leitprojekts „Arbeiten statt Staustehen“ ist mit 30.000 EUR verortet.
- Für die Umsetzung der Sofortmaßnahme RegioRad-Stuttgart-Stationen ist mit einem Aufwand von ca. 5.000 EUR pro Jahr zu rechnen.

Aus diesem Grund wird der bezifferbare Aufwand für einzelne Leitprojekte vor dem jeweiligen Maßnahmenbeginn dargestellt und den zuständigen Gremien nochmals zur Beratung vorgelegt werden, so dass jederzeit eine Kontrolle und Entscheidungshoheit der Politik gewährleistet ist.



Roland Bernhard